

„Rückenschmerzen mit Hitze-Sonde geheilt“



Dr. Peter Krause kontrolliert auf dem Röntgen-Monitor, ob die Sonde bei Monika richtig sitzt

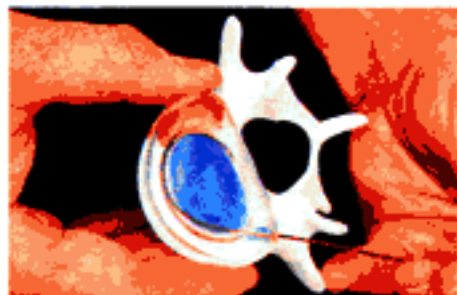
Fotos: Andrea Schick-Zech

Erst bekam sie ständig einen Hexenschuss, dann litt Monika Bauer (36) unter Dauerschmerzen im Kreuz. Eine neue ambulante Methode machte sie wieder fit

Monika Bauer aus München sortiert die Wäsche, als sie einen schmerzhaften Stich im Kreuz spürt. Sie kann sich nicht mehr aufrichten. Ihr Freund Peter bringt sie zum Arzt. Die Diagnose: Hexenschuss. Monika kriegt eine Spritze, die Schmerzen verschwinden. Aber in den nächsten Monaten bekommt

die Informatikerin immer wieder einen Hexenschuss, und die Abstände werden immer kürzer. Monika: „Ich brauchte mich nur zu bücken oder zu drehen, schon war es wieder passiert.“

Trotz Spritzen, Akupunktur, Wärmetherapie und Krankengymnastik werden die Beschwerden schlimmer. Schließlich hat Monika



*Der Arzt erklärt
Monika, wie
Bandscheiben
sich abnutzen*

*So wird die
Thermo-Sonde
eingeführt*

Dauerschmerzen im Kreuz. Als ihr Freund einmal ins Krankenhaus muss, besucht Monika ihn. Sein Zimmernachbar erzählt von einem Münchner Arzt, der Bandscheiben-Probleme mit einer neuen Methode behandelt. Monika vereinbart einen Termin bei Dr. Peter Krause.

Der Orthopäde macht eine Kernspin-Aufnahme. Ergeb-

nis: Drei Bandscheiben sind abgenutzt. Dr. Krause erklärt: „Bandscheiben bestehen aus einem Faser-Ring und einem Gallert-Kern. Schon kleine Einrisse im Ring können Schmerzen verursachen, weil sich Narbengewebe bildet, in das Nerven einwachsen können. Außerdem ist der Ring nicht mehr stabil. So kann der Kern sich vorwölben oder als

Bandscheibenvorfall sogar herausquellen und auf weitere Nerven drücken.“ Der Arzt schlägt eine thermische Bandscheibenfestigung (Intradiskale Elektrothermale Therapie, IDET) vor, die in den USA entwickelt wurde. Monika willigt ein.

Für den Eingriff kriegt sie eine lokale Betäubung. Der Arzt führt unter Röntgenkontrolle eine Katheter-Spitze bis zum hinteren Teil der kranken Bandscheibe ein, schiebt eine millimeterdünne Thermo-Sonde durch den Katheter. Die wird computer-gesteuert in 17 Minuten mit



Strom langsam auf 90 Grad erwärmt. Die Hitze reicht nur wenige Millimeter weit, aber sie genügt, um die schmerzauslösenden Nervenfasern im Bandscheiben-Ring zu zerstören. Außerdem festigt sich die behandelte Stelle, und der vorgewölbte Kern schrumpft zurück.

Bei Monika wird der Eingriff ambulant gemacht, dauert eine knappe Stunde. Schon wenige Minuten danach kann sie aufstehen und normal gehen. Nach vier Wochen ist sie wieder voll belastbar: „Ich habe überhaupt keine Schmerzen mehr, fühle mich wunderbar!“



**Dr. Peter
Krause,
Orthopäde
aus München**

STOSSDÄMPFER IN DER WIRBELSÄULE

Die Bandscheiben sitzen zwischen den Wirbelkörpern, schützen sie vor Reibung und Druck, arbeiten wie Stoßdämpfer. Bei einem Vorfall oder einer Vorwölbung aber können Nerven eingeklemmt werden. Wenn andere Therapien wie z. B. Krankengymnastik nichts nützen, kann die thermische Bandscheibenfestigung helfen.

WEITERE INFOS

**Dr. Peter Krause, Orthopädische
Schmerztherapie München,**

Tel.: 0 89 / 43 54 99 08

Kosten: 1 500 – 2 000 Euro. Die Behandlung wird nur nach Einzelantrag von gesetzlichen Krankenkassen bezahlt